

Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 10 (1915)
Heft: 11

Artikel: Friede!
Autor: [s.n]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-350987>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sondern auch darüber hinaus preisregulierend und preissenkend im Kolonialwarenhandel überhaupt gewirkt, und sie könnten das in noch höherem Maße, wenn alle Arbeiterfrauen Mitglieder und Käufer wären.

Es ist geradezu kindlich, anzunehmen, Hausfrauenvereine könnten auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung auch nur annähernd das gleiche oder gar besseres leisten, als unsere starken, kapitalkräftigen Konsumgenossenschaften mit ihren Millionenumsätzen, mit ihrem geschulten Personal, mit ihrer Kenntnis der besten Bezugssquellen.

In den Konsumgenossenschaften sollten also unsere Frauen mitarbeiten, für die Mitglieder werben, wenn sie Einrichtungen unterstützen wollen, die zum Besten der Konsumenten auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung wirksam sind."

Aus der Internationale.

Alara Zetkin wieder in Freiheit.

Nach zweimonatiger Haft ist unsere tapfere Vorkämpferin am 10. Oktober aus dem Gefängnis entlassen worden. Möge ihr vergönnt sein, mit ungeschwächter Kraft fort und fort zu wirken am Friedenswerke, das sie mit weit ausschauendem Blick seit Anfang ihrer klassenkämpferischen Tätigkeit in der Arbeiterbewegung gefördert hat.

Meine Verhaftung, schrieb sie im „Berliner Vorwärts“, und meine vorläufige Entlassung aus der Untersuchungshaft haben in Deutschland und im Ausland die wärmsten Sympathiebezeugungen in so großer Zahl veranlaßt, daß es mir unmöglich ist, sie alle zu beantworten. Ich danke daher an dieser Stelle herzlichst den Genossinnen und Genossen, die durch ihre aufrichtige Anteilnahme an meinem Geschick mehr zum Ausdruck bringen wollten, als die Anerkennung der für mich selbstverständlichen Ueber-einstimmung zwischen meiner Ueberzeugung und meinem Handeln als Sozialistin. Nämlich die unerschütterte Ueberzeugungstreue, mit der sie selbst zu den Idealen des internationalen Sozialismus stehen, für die ich gekämpft habe und weiter kämpfe.

Die Frau im Staat und Gemeinde.

Die ersten norwegischen Wahlen mit dem allgemeinen Frauenwahlrecht sind vorüber. Ueberall macht sich ein bedeutendes Anwachsen der Stimmen, vor allem der Arbeiter bemerkbar. Die linksstehenden Gruppen gewannen durch die rege Beteiligung seitens der Frauen eine schöne Anzahl Mandate. Die Regierungspartei (kriegsfreundliche) verlor Mondate. Hier hat sich wieder bestätigt, daß die Frauen ihre politischen Rechte voll zu würdigen und davon einen Gebrauch zu machen wissen, der dem Volksganzen zugute kommt. In Norwegen sitzen 45 Genossinnen in den verschiedenen Gemeinderäten, in Christiania allein sind vier weibliche Stadträte. Nirgends möchte man die tatkräftige Mitarbeit der Frauen mehr missen. Wann wird man endlich in der Schweiz alle die brachliegenden Frauenkräfte aussüßen wollen?

Mitteilungen des Zentralvorstandes

Sitzung vom 5. Oktober.

Der Zentralvorstand nimmt Kenntnis vom Beschlusse der Geschäftsleitung der sozialdemokratischen Partei der Schweiz, die in ihrer letzten Sitzung an unsern Verband für das Jahr 1916 eine Subvention von 600, bezw. 1000 Fr. beschlossen hat.

Die Sektionen unseres Verbandes werden ersucht, den schweizerischen Parteitag möglichst zahlreich zu beschicken. Der Zentralvorstand vergütet an Sektionen mit schwachen Räumen ein Reisebillett, sofern die Delegierten sich zu einer Vorbesprechung am Tage vorher, also Freitags schon, in Alarau einfinden.

Gassenbrücke hat auf Januar 1916 den Anschluß an den Verband angefragt, Pfäffikon wird nächstens der Partei beitreten. Letztere Sektion beabsichtigt auch, zu gewissen Veranstaltungen des Bildungsausschusses jeweils eine Delegierte nach Zürich zu entsenden. Um die Kosten etwas zu beschränken, sind für solche Delegierte bereits zwei Freibetten zugesichert. Es wäre zu wünschen, wenn auch andere Sektionen in der Nähe von Zürich sich dem Vorgehen der Genossinnen in Pfäffikon anschließen würden, der Zentralvorstand würde zur Erleichterung das mögliche beitreten.

Der Antrag Bern betr. Initiative für das Frauenstimmrecht in der Schweiz wurde im jetzigen Moment als schwer durchführbar erachtet. Es sollen in den Sektionen Vorträge über die Bundesverfassung abgehalten und die Sektion Bern soll ersucht werden, den Antrag dahingehend abzuändern, es möge die Partei die Frage des Frauenstimmrechtes nicht aus dem Auge lassen.

Aus dem Arbeiterinnenverband

Am 25. Oktober wurde in Brugg ein sozialdemokratischer Hausfrauenverein gegründet, welcher sich sofort dem Verbande und der Partei angeschlossen hat. Glückauf den mutigen Vorkämpferinnen von Brugg, es gilt dort noch manche Bresche zu schlagen, manches Vorurteil zu überwinden.

In einer gut besuchten Versammlung vom 28. Oktober hat der Hausfrauen- und Lädtterverein von Dierlikon und Umgabe einstimmig den Beschuß gefaßt, dem Arbeiterinnenverbande der Schweiz wieder beizutreten und den Eintritt sofort zu vollziehen. Wir beglückwünschen die Genossinnen zu diesem Beschuß. Gerade die unglückliche wirtschaftliche Lage muß uns aufpeitschen, geschlossen unsere Interessen zu wahren.

Wir machen unsere Leserinnen auf den in der sozialdemokratischen Parteipresse vom 30. Oktober erschienenen Aufruf aufmerksam, in dem wir Stellung nehmen zur Frage der „Nationalen Frauenspende“. Aufklärung tut hier dringend Not.

Friede!

O Friede, komm, und lege deine Hand
Auf meine Stirn, wie es die Liebste tut.
O Friede, komm und lühle mir den Brand,
Der fiebend glüht in meinem Blut.

O Friede, komm und hülle du mich ein,
Ich bin so müd' und heimwehkrank!
Du sollst wie meine Mutter sein,
Aus deren Brüsten ich die Liebe trank.

Musketier Max Barthel
im Felde.